

Entscheidung fällen

Tag der Entscheidung in Ludwigsburg: Soll es ein neues Stadtmuseum geben? Hierfür müsste die ehemalige Vogtei saniert werden.

Seite IV



Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Spannende Partie

Die American Footballer des SVK haben gegen den Landesliga-Spitzenreiter Schwäbisch Hall 2 gut mitgehalten und nur knapp mit 22:31 verloren.

Seite VI

Dienstag, 20. Juli 2010

Nachgefragt

„Nötig ist ein neues Kochhaus“

Corinna Höfinghoff unterstützt schon seit Jahren ein Heim in Ghana, das nun von der Silcherschule Spenden bekommt.



Frau Höfinghoff, 6400 Euro bekommen Sie heute von der Silcherschule überreicht für ein Projekt in Ghana. Da scheint die Sonne, oder?

Und wie sie scheint. Wir können das Geld absolut gebrauchen, wir haben nicht im Entferntesten mit einer solchen Summe gerechnet, das Geld kommt aber in einem guten Moment.

Was ist das für ein Hilfsprojekt, für das Sie den Scheck entgegen nehmen und für das die Schüler gelaufen sind?

Das Spendengeld wird an ein Kinderheim in Bawjiase gehen. Zu der Einrichtung gehören eine Schule, ein Kindergarten und eine Farm, ein Waschhaus und eine Baby- und Krankenstation. Nötig ist ein neues Kochhaus. Es wurde bisher über einer offenen Feuerstelle mit Holz gekocht. Das ruhte stark, alles war inzwischen auch sehr baufällig. Die Kinder aßen außerdem auf dem Boden sitzend. Das war alles sehr unhygienisch. Die Küche wurde daher abgerissen und ist im Neubau. Da sind wir gerade mitten drin, aber uns wäre jetzt das Geld knapp geworden. Mit den 6400 Euro der Silcherschule können wir nun ohne Verzögerungen fertig kacheln, die Kücheneinrichtung besorgen und somit die Küche fertig stellen. Sie soll auch über einen Kaminabzug verfügen, damit die Frauen nicht mehr im Rauch stehen müssen.

Sie unterstützen das Kinderheim in Bawjiase bisher schon. Was wurde da gemacht?

Da muss ich ein bisschen ausholen. Im Jahr 2003 lud mich eine Bekannte, eine Asylanantin aus Ghana, die zum ersten Mal nach zwölf Jahren reisen durfte, in ihre Heimat ein. Wir haben bei dem Besuch auch ein Kinderheim besucht. Seither unterstützen wir es mit dem von mir gegründeten, katholischen Chor Wirbelwind. Ich fliege jährlich nach Ghana um zu sehen, was sich tut. Mit Spendengeldern wurde ein neues Wohn- und Schlafhaus gebaut. Das Waschhaus folgte, und die Baby- und Krankenstation konnte renoviert werden. Von dem Geld werden Medikamente und Nahrungsmittel, Schulbücher und Schreibutensilien beschafft. Im vergangenen Jahr konnten wir einen kleinen Bus kaufen, um Schüler aus den umliegenden Dörfern sicher zum Heim bringen zu können, und ihnen somit einen Schulbesuch zu ermöglichen. 2009 wurde auch ein weiteres Heim eröffnet, und zwar in Adaklu-Goefe, in der Voltaregion. Dort wurde ein neues Haus gebaut, in dem mittlerweile 16 Kinder untergebracht sind. Dieses Heim wird von uns komplett getragen.

Sie kommen aus Rechen, bei Offenburg. Wie kam die Silcherschule auf Ihr Projekt?

Ich hatte im Internet geschaut, was es so Neues zu Ghana gibt, und bin da zufällig auf den Blog von Maja Augustinovic gestoßen. Die war früher an der Silcherschule, war eine Zeit lang als Volontärin am Kinderheim in Bawjiase und leitet hier an ihrer früheren Schule die Afrika-AG. Im Internet schrieb sie über ihren Ghana-Aufenthalt, wie sie in einem Dorf Adaklu eine Baustelle besichtigt habe. Da dachte ich mir: In Adaklu gibt es doch nur eine Baustelle, nämlich unsere für das neue Heim. Und so habe ich ihr kurzerhand eine Mail geschickt, wodurch nun ein enger Kontakt entstand und sie sich mittlerweile auch für unser Projekt engagiert und es, wie man hier sieht, tatkräftig unterstützt.

In Ghana kann man aber auch mit wenig Geld schon viel helfen, oder?

In der Tat. Ein Monatslohn einer unserer Frauen beläuft sich auf rund 15 Euro. Die Unterbringung eines Kindes schlägt mit 30 Euro zu Buche. Jeder Euro hilft also, Kindern eine bessere Lebensperspektive zu geben. Wir versuchen, die Heime zu eigenen Initiativen anzuregen, sich selbst zu finanzieren. Das wichtigste ist Bildung, und deshalb ist unser nächstes Projekt die Renovierung und der Teilerneuerung der Secondary-School in Adaklu.

Fragen von Birgit Kiefer

Wenn im Westen das Wasser steigt

Kornwestheim Schulleiterin Eva Wernecke stinkt's: Wenn es heftig regnet, ist in der Eugen-Bolz-Förderschule Land unter – gerade vor zwei Wochen wieder. Der Verwaltung ist das Thema nicht neu. „Wir müssen was tun“, sagt Bürgermeister Michael Köppl. Von Susanne Mathes

Mit spitzen Fingern hebt Eva Wernecke ein Stück Linoleumboden hoch. Das geht ganz leicht, der Belag lässt sich durch einen großen Riss einfach umklappen. Darunter: eine schwarze, nicht näher definierbare Masse. „Appetitlich, nicht wahr?“, meint die Schulleiterin sarkastisch. „Und wie das hier riecht!“ Als es am 4. Juli sintflutartig schütete, war es in der Eugen-Bolz-Förderschule im Westen der Stadt wieder mal so weit: Küche, Werkraum, Naturwissenschafts-Fachraum und Lagerräume standen unter Wasser. „Nicht 30 Zentimeter wie im vergangenen Jahr, aber es stand trotzdem alles voll.“

So voll, dass Bodenleisten anschwellen, Türstürze sich verformten und die Wände Wasserflecken bekamen. Das Wasser lief in Schränke, vernichtete auf dem Boden stehendes Material und machte zum Trocknen aufgestellte Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht kaputt. „Das sind Sachen, die wir noch aus der Brühe rausgefischt haben“, sagt Eva Wernecke und zeigt auf lädierte Tonschalen und auf eingerissene, mit Glitzersteinen besetzte Kartonhäuser. „Für die Schüler kann einem das einfach nur leid tun.“

„Nicht für starke Regenfälle ausgelegt“

Der Schule werden das fast komplett asphaltierte Außengelände, die vom Bahngelände kommende Böschung sowie tiefe Fenstergräben zum Verhängnis. Bei heftigem Schlagregen drücken die Wassermassen mit Macht gegen die Fenster, deren Dichtungen das nicht aushalten. Und wenn das Wasser nicht von oben kommt, drückt es, wie vergangenes Jahr, von unten hoch. „In den fünf Jahren, seit ich hier bin, war bei uns schon dreimal Land unter“, erklärt Wernecke, die im Gefühlwechselbad von resignativer Kenntnisnahme bis hin zum flammenden Zorn inzwischen schon so ziemlich alles durchgemacht hat. „Wir haben eben keine große Lobby“, sagt sie über ihre Schule, an der 15 speziell ausgebildete Pädagogen rund 100 Schüler mit Lern-, Wahrnehmungs-, motorischen und vielfältigen anderen Problemen unterrichtet.

Von der Stadtverwaltung fühlt sich das Lehrerkollegium im luftleeren Raum hängengelassen: Zwar kommt stets der Bauhof zum Saubermachen, die Räume werden ausgepumpt und Trocknungsgeräte aufgestellt. „Aber die Ursachen werden nicht in Angriff genommen“, sagt Wernecke. „Wir



Drunterschauen empfiehlt sich nur mit stabilem Magen: Schulleiterin Eva Wernecke mit feuchtem, aufgerissem Boden, Schränke mit Not-Untersatz, zerstörte Schüler-Kunstwerke, Sockelleiste in der Schulküche (von links oben im Uhrzeigersinn). Fotos: Susanne Mathes

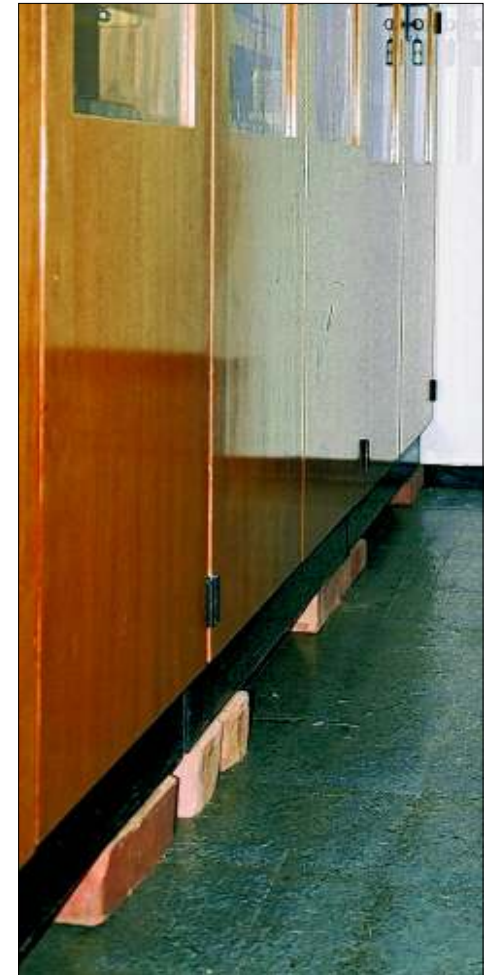
sitzen jedes Mal wieder im Schlamassel. Und wenn wir vollgeseogene Sockelleisten abschrauben, werden wir noch angereizt, dass wir sie nicht nummeriert haben, damit man sie nachher wieder in der richtigen Reihenfolge anbringen kann.“

Die Verwaltung habe das Thema durchaus im Blick, sagt Erster Bürgermeister Michael Köppl. „Das ganze Kanalnetz dort ist nicht für so starke Regenfälle ausgelegt.“ Eine mögliche Lösung könne es sein, die Hofeinfälle vor den Untergeschoss-Fenstern zu kappen und den gesamten Fensterbereich durch eine Mauer abzusichern. „Das würde sicher um die 60 000 Euro kosten.“ Man könne auch mit einem Pumpensystem arbeiten – „dann sind wir ganz schnell im sechsstelligen Bereich“. So oder so – Geld ist für keine der Varianten

im Haushalt, so dass entweder eine überplanmäßige Ausgabe beschlossen oder das Vorhaben in den Haushalt 2011 eingestellt werden muss. „Die Situation darf man aber nicht lang hinausschieben“, sagt Köppl. „Würde die Versicherung erkennen, dass wir die Schadensursache kennen, aber nicht beseitigen, dann hätten wir ein echtes Problem.“ Das Thema soll daher in absehbarer Zeit in den Gemeinderat.

Kein Schulesen mehr

Das werden die Kornwestheimer Liberalen gerne hören, die das Problem ihrerseits behandelt wissen wollen. Sie haben sich auf Einladung der Schulleitung, die an alle Fraktionen ging, vergangene Woche ein Bild von der Situation gemacht und sind dabei zu der Erkenntnis gelangt, dass Hand-



Fotos: Susanne Mathes

lungsbedarf besteht. „Der Boden ist definitiv feucht, da muss man bautechnisch etwas unternehmen“, sagt Roland Hanczuk, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion Freie Wähler/FDP.

Auch die Schule hat schon etwas unternommen. Durchtränkte Sachen rausgeschmissen, von der Puppenstube bis zu alten Lernmitteln. Schränke sicherheitshalber auf Backsteine gestellt. Und das Schulesen gestrichen, das Lehrer Rüdiger Haußmann mit seinen Hauswirtschaftskundenschülern zweimal pro Woche gekocht und – mangels Speiseraum – im Treppenhaus serviert hatte. „In dieser Küche“, sagt Eva Wernecke im Hinblick auf siffige Überschwemmungs-Überbleibsel, „machen wir kein Essen mehr. Wenn sich da Kinder Magenprobleme holen, sind wir dran.“

Geteiltes Geld, doppelte Freude

Kornwestheim Der Spendenlauf der Silcherschule hat 12 800 Euro erbracht. Gestern war Scheckübergabe. Von Birgit Kiefer

Mit nicht einmal der Hälfte an Geld habe sie gerechnet, gibt die Schulleiterin Petra Götz unumwunden zu – und strahlt bei ihrer Aussage übers ganze Gesicht. Dieser Erfolg sei nicht abzusehen gewesen. Ihre Schüler hätten aber einfach alle Ernsthaftigkeit in den Lauf gesteckt und seien unermüdlich für die gute Sache im Stadion eine Runde nach der anderen gelaufen. Die Schüler hatten sich Sponsoren gesucht, die pro Runde einen bestimmten Betrag zu spenden sich bereit erklärt hatten – ein großer Anreiz für die Kleinen. „Ich habe gehört, wie die sich gegenseitig angefeuert haben mit dem Hinweis, dass sie doch für die Kinder in Afrika laufen würden“, berichtet Maja Augustinovic, die die Afrika-AG an der Silcherschule leitet. Sie hat Ghana bereits zwei Mal besucht und mehrere Monate in dem Heim gearbeitet, dem nun die Hilfsgelder zufließen. Die Schüler von Augustinovic's Afrika-AG haben den Spendenlauf vorbereitet, sie sind in die Klassen gegangen und haben dort präsentiert, worum es bei der Sammlung gehen werde.

Den Sponsoren – meist Eltern und weitere Verwandte – dürfte beim Spendenlauf angesichts der vielen Runden geradezu schwindlig geworden sein. Kenan ist 24 Runden gelaufen, Jasira ebenfalls. Amelie hat es bei zehn belassen. „Ich konnte meine Sponsoren doch nicht arm laufen“, erklärt das Mädchen. Weil die meisten Schüler diese Rücksicht aber nicht nahmen, ist bei



Die Scheckübergabe: (von links) Corinna Höfinghoff, Kenan, Amelie, Jasira von der Afrika-AG, Schulleiterin Petra Götz und AG-Leiterin Maja Augustinovic. Foto: Birgit Kiefer

dem Spendenlauf im vergangenen Monat die erkleckliche Summe von 12 800 Euro zusammen gekommen. Das Geld wird aufgeteilt: Die eine Hälfte geht an das Kinderheim in Ghana. Corinna Höfinghoff, deren Kinder- und Jugendchor schon seit Jahren das Heim in Bawjiase unterstützt, hat gestern den Scheck über stolze 6400 Euro entgegengenommen.

Die andere Hälfte aber verbleibt an der Silcherschule. Auch dort wird Geld benötigt: Das Projekt Kunststube wird inzwischen nicht mehr von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Ein Künstler und eine Tanzlehrerin haben ein Angebot für musisch-ästhetische Projekte an der Schule unterbreitet. Nun wäre die Fortsetzung ge-

sichert. „Und vielleicht können wir sogar eine Theater-AG anbieten“, schwärmt die Rektorin Petra Götz. Zwei Fliegen wären mit einer Klappe geschlagen.

Ein wenig tun Schulleiterin Petra Götz die Sponsoren leid, die sich verschätzt haben, was die Ausdauer der Schülerinnen und Schüler angeht. „Wenn die erlaufene Summe zu hoch war, haben wir auch mal ein Auge zugedrückt“, erläutert sie. Die Spender seien aber alle sehr großzügig gewesen. „Sie haben problemlos gezahlt, auch wenn sie nicht mit diesen Beträgen gerechnet haben.“ Das Geld kommt nun ja aber auch zur Hälfte ihren Kindern, Enkeln, Neffen und Nichten zugute.

siehe Nachgefragt

Kornwestheim

Kindergarten-Umbau wird teurer

Die Stadt Kornwestheim greift für den Ausbau des evangelischen Beate-Paulus-Kindergartens tiefer in die Tasche: Nach einem Beschluss des Verwaltungs- und Finanzausschusses (VFA) soll der Zuschuss zum Umbau um 7500 Euro erhöht werden.

Die Kirchengemeinde hatte damit gerechnet, den Umbau mit 150 000 Euro zu stemmen, doch nun werde es teurer, erfuhr die VFA-Mitglieder. Grund sind unter anderem Brandschutzmaßnahmen, lässt Kirchenpflegerin Renate Schwaderer die Verwaltung in einem Schreiben wissen. So müsse ein Fensterelement vergrößert und Brandschutzmelder sollen installiert werden. Im Dezember 2009 hatte der VFA beschlossen, die Hälfte der Umbaukosten zu tragen, weil der Kindergarten eine Erweiterung plant. 75 000 Euro sind in den aktuellen Haushalt eingestellt worden. Der VFA zeigte sich nun auch einverstanden, die Hälfte der Mehrkosten von 15 000 Euro zu übernehmen. Damit beträgt der Zuschuss 82 500 Euro. Eine erste Rate soll der Kindergarten im August bekommen. red

Kornwestheim

Sängerlust lädt ein

Die Sängerlust lädt von Samstag bis Montag, 24. bis 26. Juli, in den Hirschgarten. Die Gäste werden mit Speisen und Getränken bewirtet, am Sonntagvormittag gibt es Weißwurst-Frühstück. Nachmittags wird Kaffee und selbstgebackener Kuchen serviert. Das Fest beginnt am Samstag, 14 Uhr. Am Sonntag ist der Hirschgarten ab 11, am Montag ab 12 Uhr geöffnet. Ende ist an allen Tagen um 22 Uhr. red